

Frieda aus Kappelrodeck, 20 Jahre

M 1 Die Historikerin Andrea Rumpf über die Sterilisationen in der Illenau

Als das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ [...] in Kraft trat, war die Sterilisation von Männern und Frauen, die an Schwachsinn, Schizophrenie, Epilepsie, Taub- und Blindheit oder an angeborenen körperlichen Missbildungen litten, nun legal. [...]

Frieda aus Kappelrodeck, 20 Jahre: Sie blieb in der Schule sitzen, arbeitete anschließend in der Bindenfabrik in Oberachern – trug also zu ihrem Lebensunterhalt bei. Bürgermeister Sutterer beurteilte sie im Mai 1935 als „im Geiste (etwas) schwach, sonst ist und nicht weiteres über sie bekannt.“ Einen Monat später musste sie zur Untersuchung. Der Hilfsarzt, Dr. Kirchgassner bescheinigte ihr einen „angeborenen Schwachsinn“ und machte sie auf das Wesen und die Folgen der Unfruchtbarmachung aufmerksam.

In ihrer Akte ist der sogenannte Intelligenzprüfungsbogen erhalten. Die Fragen zur Orientierung (Name, Alter, wo sie sich gerade befindet, Zeitangaben usw.) beantwortete sie alle richtig. Beim Abfragen von Schulwissen scheiterte sie bei Fragen nach den Hauptstädten von Deutschland oder Frankreich, wer Luther oder Bismarck waren oder wer Amerika entdeckt hat. Die Zahl der Wochentage und Monate nannte sie richtig und konnte beide vorwärts und rückwärts aufsagen. Die Rechenaufgabe löste sie richtig. [...]

Die Bereiche „Sprichwörterklärung, sittliche Allgemeinvorstellungen“ sowie Gedächtnis und Merkfähigkeit schlossen die Prüfung ab. Frieda wurde bei ihren Antworten beobachtet und ihr Verhalten wurde wie folgt geschildert. „Normale, nicht auffällige Haltung, Mienenspiel nicht gestört, Stimme klar, die Antworten erfolgen nach langer Überlegung, zugänglich, nimmt an der Unterhaltung teil.“ Am 1. Juli 1935 stellte Dr. Moog den Antrag auf Unfruchtbarmachung. [Darauf folgte die Zwangssterilisation von Frieda aus Kappelrodeck.]

Andrea Rumpf: „Das Ende der Illenau“. Vortrag zur Einweihung des Mahnmals für die Opfer der NS-Gewaltherrschaft in Achern („Gedächtnislücke“) am 18.12.2015, in: Achener Rückblicke 6 (2016), S. 166-201, hier S. 173; 177..

Aufgabenstellung:

1. **Arbeite** die in **M 1** genannten Ursachen der Zwangssterilisation von Frieda **heraus**.
2. **Bewerte** die Zwangssterilisation von Frieda unter Berücksichtigung allgemeiner Menschenrechte.